



Motion von Alexander Haslimann

betreffend befristete Überbrückungsmassnahmen des Kantons Zug bei bundesbedingten Verzögerungen der Auszahlung von Arbeitslosengeldern

(Vorlage Nr. 4060.1 - 18474)

Bericht und Antrag des Regierungsrats
vom 7. April 2026

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Alexander Haslimann hat am 9. Februar 2026 die Motion betreffend befristete Überbrückungsmassnahmen des Kantons Zug bei bundesbedingten Verzögerungen der Auszahlung von Arbeitslosentaggeldern eingereicht. Der Kantonsrat hat am 26. Februar 2026 die sofortige Behandlung abgelehnt und mit einer auf zwei Monate verkürzten Frist das Geschäft an den Regierungsrat überwiesen.

A. Ausgangslage

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat zu Beginn dieses Jahres ein neues IT-System mit dem Namen ASAL 2.0 eingeführt. Dieses beinhaltet Automatisierungen, die den Mitarbeitenden der Arbeitslosenkassen (ALK) in der Bearbeitung zukünftig Unterstützung bieten. Die Mitarbeitenden mussten und müssen sich mit der Einführung von ASAL 2.0 mit neuen Arbeitsabläufen vertraut machen. Zu Beginn des Jahres gab es bei der Einführung von ASAL 2.0 Probleme. So haben Versicherte über das Online-Portal (Job-Room) Dokumente hochgeladen, die dann aber bei der Arbeitslosenkassen nicht ersichtlich waren.

B. Zu den Anträgen

1. *Der Regierungsrat wird beauftragt, festzustellen und klar zu benennen, dass die aktuellen Verzögerungen bei der Auszahlung von Arbeitslosengeldern auf ein Versagen der IT-Systeme und der Projektverantwortung des Bundes (insbesondere SECO) zurückzuführen sind.*

Das SECO hat in mehreren Zeitungs- und Fernsehberichten klar und unmissverständlich bestätigt, dass die Verzögerungen bei den Auszahlungen der Arbeitslosentaggelder auf Probleme bei ASAL 2.0 zurückzuführen sind, für welches das SECO verantwortlich ist. Beispielhaft wird auf die SRF-Tagesschau vom 6. Februar 2026 verwiesen: <https://www.srf.ch/news/schweiz/it-panne-beim-arbeitslosengeld-technische-probleme-beim-seco-noch-nicht-ganz-ausgestanden>. Eine gleichlautende Bestätigung des Regierungsrats ist somit nicht notwendig.

2. *Der Regierungsrat wird beauftragt, befristet und überbrückend sicherzustellen, dass arbeitslose Personen mit Anspruch auf Leistungen im Kanton Zug ihre gesetzlich geschuldeten Arbeitslosengelder trotz dieses bundesverursachten Versagens fristgerecht oder mittels unbürokratischer Überbrückungszahlungen erhalten.*

Der Regierungsrat sieht aus folgenden Gründen von Überbrückungsmassnahmen ab:
Im Kanton Zug erhalten arbeitslose Personen, deren Anspruch geklärt ist und deren notwendigen Unterlagen für den jeweiligen Monat vorliegen, die Taggelder prioritär ausbezahlt. Zudem

hat das SECO im Dezember 2025 mehrere Massnahmen zur Erleichterung der Anspruchsprüfung von Neuanträgen und zur Erleichterung der Auszahlungen vorgesehen. Diese Massnahmen gelangen weiterhin zur Anwendung. Die Mitarbeitenden der Arbeitslosenkasse Zug (ALK) bemühen sich zudem, die für eine Klärung der Anspruchsberechtigung notwendigen Unterlagen anderweitig zu beschaffen. Falls dies tatsächlich und rechtlich zulässig ist, können dadurch zeitnahe Auszahlungen ermöglicht werden.

Aufgrund intensiver Anstrengungen des SECO konnten zahlreiche Probleme zwischenzeitlich grösstenteils behoben werden. So hat sich die Erreichbarkeit des Online-Portals (Job-Room) nun wesentlich verbessert und stabilisiert. Nach Vorliegen aller erforderlichen Dokumente und Klärung der Anspruchsberechtigung können die Arbeitslosenlosentaggelder mit der gewohnten Bearbeitungsfrist ausbezahlt werden.

Es ist der ALK bewusst und dies wird auch sehr bedauert, dass das vorliegende IT-Problem bei Betroffenen vorübergehend zu schwierigen finanziellen Situationen führen kann. Wenn immer möglich wird nach pragmatischen Lösungen gesucht, um solche Situationen zu vermeiden. Sollte es dennoch zu schwerwiegenden finanziellen Lücken kommen, verbleibt der ALK und den weiteren Vollzugsstellen aktuell lediglich der Hinweis, sich mit dem Sozialdienst der Wohngemeinde in Verbindung zu setzen. Diese werden die Voraussetzungen für eine vorübergehende finanzielle Unterstützung prüfen.

3. *Der Regierungsrat wird beauftragt, umgehend ein kantonales Überbrückungs- und Notfallkonzept umzusetzen, das bei bundesbedingten Systemausfällen vorsieht:*

- *automatische, vorläufige Auszahlungen ohne zusätzliche administrative Hürden,*
- *klare Zuständigkeiten und kurze Entscheidungswege,*
- *eine spätere Verrechnung oder Rückforderung gegenüber dem Bund, sobald die ordentliche Auszahlung wieder funktioniert.*

Arbeitslosentaggelder sind Bundesgelder. Sollte für den Kanton Zug via kantonales Gesetz eine befristete Alternativfinanzierung geschaffen werden, wäre zuerst zu klären, wie solche Akonto-Zahlungen mit der neuen Fachsoftware zu verknüpfen sind. Es müsste sichergestellt werden, dass die kantonalen Vorauszahlungen mit dem definitiven Anspruch verrechnet werden können. Zudem müssten die Voraussetzungen einer Antragstellung definiert werden. Dazu gehört die Frage, ob die schriftliche Behauptung eines drohenden finanziellen Engpasses ausreichend ist. Auch müsste bestimmt werden, wie umfassend ein behaupteter Anspruch überprüft werden muss und wie die Rückforderung von zu viel ausbezahlten kantonalen Geldern möglich ist. Auch mit pragmatischen Vorgaben müsste zusätzliche Arbeitskraft von anderen Bereichen abgezogen werden, was dort wiederum zu Verzögerungen führen würde.

Klarzustellen ist, dass die Probleme weitestgehend bei Neuanmeldungen bestehen und weniger bei bereits angemeldeten Personen. Bei Neuanmeldungen ist eine automatisierte Auszahlung eines kantonalen Beitrags ohne Vorprüfung mit ASAL 2.0 nicht vorstellbar. Eine Verrechnung mit den Arbeitslosentaggeldern des Bundes kann zudem nur dann erfolgen, wenn Vorbezüge mit ASAL 2.0 verknüpft werden können. Eine solche Zusatzprogrammierung würde zu noch grösseren Anwendungsproblemen führen.

Bei der ALK sind keine gravierenden Rückstände bekannt, sofern die entscheiderelevanten Unterlagen vorliegen. Leider gibt es einige wenige Fälle, bei denen ASAL 2.0 nicht fehlerfrei arbeitet und welche ohne Support seitens des SECO nicht weiterbearbeitet werden können.

4. *Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat unverzüglich und transparent Bericht zu erstatten:*

- *über die Anzahl der betroffenen Personen im Kanton Zug,*
- *über die Höhe der ausstehenden und vorfinanzierten Beträge,*
- *über die Dauer der Verzögerungen,*
- *sowie über die organisatorischen und finanziellen Konsequenzen für den Kanton.*

Die Anzahl der betroffenen Personen ist nicht eruierbar. Einerseits aufgrund der Möglichkeit, die Unterlagen während drei Monaten nach Ende des Anspruchsmonats einreichen zu können und andererseits, weil es im Kanton Zug nebst der ALK auch weitere Arbeitslosenkassen gibt (z.B. Unia). Im Weiteren kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob die Unterlagen noch gar nicht eingereicht wurden oder ob die eingereichten Unterlagen aufgrund der IT-Probleme bei ASAL 2.0 nicht eingetroffen sind.

Aus diesen Gründen können auch keine Angaben zur Höhe der ausstehenden Beträge gemacht werden. Es ist zu erwähnen, dass im Vergleich zum Vorjahresniveau die Anzahl der stellensuchenden Personen gestiegen ist. Dies hat zur Folge, dass bis anhin bei den ausgezahlten Beträgen ein Plus von ca. 14 Prozent zu verzeichnen ist.

Eine Prognose zur Dauer der Verzögerungen kann vom Regierungsrat nicht abgegeben werden. Dies hängt von der Fehlerbehebung bei ASAL 2.0 ab, für welches das SECO zuständig ist.

Es bestehen keine finanziellen Konsequenzen für den Kanton, da die Arbeitslosenentschädigung aus Bundesmitteln finanziert wird. In organisatorischer Hinsicht wurden bei der ALK bereits mehrere Massnahmen getroffen: Seit Oktober 2025 konnten mit der Verringerung der Öffnungszeiten Kapazitäten geschaffen werden, damit sich die Mitarbeitenden konzentriert in die neue Auszahlungsumgebung von ASAL 2.0 einarbeiten konnten. Aktuell ermöglicht dies, ergebnisorientiert an den pendenten Fällen zu arbeiten und die Auszahlungen zeitnah auszulösen. Die Rekrutierung neuer Mitarbeitenden ist aufgrund des Umstandes, dass seitens SECO aktuell keine Schulungen durchgeführt werden, nur begrenzt möglich. Aufgrund der erkennbar deutlich stabileren «Performance» von ASAL 2.0 zu Randzeiten und auch an Samstagen, machen viele Mitarbeitende von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Arbeitszeit flexibel zu gestalten und zu diesen Zeiten zu arbeiten.

5. *Der Regierungsrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass betroffene Personen keine Sanktionen, Verzugsfolgen oder sonstigen Nachteile erleiden, die ausschliesslich auf dieses bundesbedingte Organisations- und IT-Versagen zurückzuführen sind.*

Gestützt auf die gesetzlichen Grundlagen des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (AVIG; SR 837.0) vom 25. Juni 1982 sind Sanktionen in diesem Zusammenhang nicht möglich. Zudem haben die Versicherten drei Monate Zeit, um ihre Ansprüche geltend zu machen.

C. Fazit

Die Auszahlung der Arbeitslosentaggelder darf ausschliesslich nach den gesetzlichen Regeln des Bundes erfolgen. Dazu gehört das Einreichen der notwendigen Unterlagen. Besonders bei Neuanmeldungen bestehen derzeit Probleme mit dem Zustellen der Unterlagen via Online-Portal (Job-Room). Seit Anfang Jahr hat sich die Performance der Fachanwendung massiv verbessert, die Unterlagen treffen inzwischen zeitnah bei der ALK ein.

Bei der ALK wird mit mehreren Massnahmen sichergestellt, dass Verzögerungen bei den Auszahlungen so klein wie möglich gehalten werden. Um ein kantonales Überbrückungskonzept zu implementieren, müsste eine kantonale gesetzliche Grundlage geschaffen werden, wofür Erfahrungsgemäss ein Jahr zu veranschlagen ist. Stellensuchende haben keine Sanktionen zu befürchten, die auf Probleme bei ASAL 2.0 zurückzuführen sind.

D. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen:
Die am 26. Februar 2026 überwiesene Motion von Alexander Haslimann (Vorlage 4060.1 - 18474) sei nicht erheblich zu erklären.

Zug, 7. April 2026

Mit vorzüglicher Hochachtung
Regierungsrat des Kantons Zug

Landammann: Andreas Hostettler

Die stv. Landschreiberin: Renée Spillmann Siegwart